

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

abschnitten Stoßtruppunternehmen und stärkste Artillerietätigkeit einsetzten, die zum Teil in den nächsten Tagen wiederholt wurden.

An der Michael-Front zeigten sich die Engländer seit Monatsanfang sehr rege. Ihre Artillerie schien vermehrt und nach der Tiefe gestaffelt. Seit Mitte März lag, besonders nachts, lebhaftes Störungsfeuer auf den deutschen vorderen Stellungen und dem nahen Hintergelände. Seit dem 17. traten häufige Feuerüberfälle hinzu. Die feindlichen Flieger entwickelten rege Tätigkeit, teilweise mit Bombenabwürfen, bis weit in das rückwärtige Armeegebiet. Tiefe Wolkenlage und regnerisches Wetter erschwerten ihnen aber in den letzten Tagen vor dem Angriff das Erkennen der Vorgänge auf deutscher Seite.

2. Der Aufmarsch zum Angriff.

Der erste und nach allgemeiner Ansicht schwierigste Teil der Offensive war der Durchbruch durch das feindliche Stellungssystem. Für diesen waren daher besonders umfangreiche und gründliche Vorbereitungen, aber auch, um die Überraschung zu sichern, strengste Geheimhaltung nicht nur der Planung, sondern ebenso der tatsächlichen Vorbereitungen an Ort und Stelle sowie der Truppenbewegungen erforderlich. Wegen des Umfangs und Zeitbedarfs der Vorbereitungen war das besonders schwierig. In die Pläne wurde immer nur ein engster Kreis von höheren Führern, Generalstabsoffizieren und sonstigen Mitarbeitern eingeweiht, die, um ihre Anordnungen treffen zu können, unbedingt Bescheid wissen mußten. Mit dem Fortschreiten der Vorbereitungen wurde der Kreis allmählich erweitert. Grundsatz blieb, daß alle auf den Angriff bezüglichen Befehle, Meldungen, Anfragen usw. nur von Offizieren bearbeitet und geschrieben werden durften.

In einem 60 bis 70 Kilometer hinter die Front reichenden Raume wurde jeder das bisherige Maß übersteigende Verkehr von Truppen und Fahrzeugen tagsüber bei Flugwetter verboten. Das Gebiet wurde durch eine Erdsicht- und eine Ballonsichtgrenze unterteilt. Für jeden der so geschaffenen Abschnitte wurden besondere Bestimmungen erlassen. Alle neuen Anlagen sowie Bereitlegungen von Baustoffen, Material und Munition waren entweder sorgfältigst zu tarnen oder, wo das nicht möglich war, nur vorzubereiten; dabei mußte die Fertigstellung in den letzten Tagen vor Angriffsbeginn gesichert sein. Fernsprech- und Funkverkehr wurden aufs äußerste eingeschränkt. Flieger prüften aus der Luft, ob Verkehr und Arbeiten den erlassenen Tarnungsbestimmungen entsprachen, während gleichzeitig der Post-, Fernsprech- und Funkverkehr sowie die Gespräche in den Gaststätten streng überwacht wurden.